



Name: \_\_\_\_\_

## **Abiturprüfung 2015**

### *Geschichte, Grundkurs*

---

#### **Aufgabenstellung:**

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. ausgehend vom Text Hitlers Strategien in den Jahren 1930 – 1932 erläutern (14 Punkte)  
und die Haltung des Verfassers zu Hitler einerseits sowie zum Nationalsozialismus andererseits charakterisieren (14 Punkte), (28 Punkte)
3. vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung bis 1934 die durch den Verfasser vorgenommene Einschätzung der NSDAP sowie Hitlers überprüfen. (26 Punkte)

#### **Materialgrundlage:**

- Curzio Malaparte: Der Staatsstreich. Leipzig und Wien 1932, S. 219 – 238.  
(Rechtschreibung und Zeichensetzung folgen dem Original.)

##### **Hinweise zum Autor und zum Text:**

**Curzio Malaparte** (1898 – 1957), Schriftsteller und Journalist, hieß eigentlich Kurt Erich Suckert und stammte aus einer nach Italien eingewanderten deutschen Familie. Er nahm 1922 aktiv am faschistischen Umsturz in Italien teil, der Benito Mussolini an die Macht brachte. Sein aus Essays bestehendes Buch *Technique du coup d'État* („Die Technik des Staatsstreichs“) beschreibt verschiedene Putschversuche und Revolutionen des 20. Jahrhunderts. Malaparte versucht in skizzenhafter Form die Bedingungen für die erfolgreiche Errichtung einer Diktatur zu bestimmen. Das Buch erschien zuerst 1931 in Paris, wurde dann aber rasch in verschiedene Sprachen übersetzt, darunter 1932 unter dem Titel „Der Staatsstreich“ auch ins Deutsche.

#### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: \_\_\_\_\_

### **Ein Diktator, der es nicht wird: Hitler**

[...]

Hitler ist eigentlich nur ein Zerrbild Mussolinis. [...] Er möchte gern Mussolini nachahmen, aber er tut es wie ein Mann des Nordens; wie eben ein Deutscher einen Mann des Südens, einen Lateiner, nachzuahmen meint. Er glaubt an die Möglichkeit, Mussolini zu modernisieren, indem er ihn ins Deutsche überträgt, womit man das klassische System nicht einmal ironisieren kann. Sein Heldenideal ist ein Julius Cäsar<sup>1</sup> in Tirolertracht. Man wundert sich, das Klima des Deutschlands von Weimar so günstig für ein Zerrbild Mussolinis zu sehen, das sogar das italienische Volk erheitern würde. [...]

Die Kampforganisation der NSDAP ist der revolutionären Organisation des Faschismus von 1919 bis 1922, der Jahre vor dem Staatsstreich, genau nachgebildet. Das Netz der Hitlerschen Zellen, dessen Zentrum München ist, erstreckt sich über ganz Deutschland. Die nationalsozialistischen Stoßtrupps, aus ehemaligen Soldaten zusammengesetzt und militärisch organisiert, bilden das revolutionäre Gerüst der Partei. In den Händen eines Führers, der sich ihrer zu bedienen verstünde, könnten sie eine sehr ernste Gefahr für das Reich darstellen. [...]

Diese Veteranen des Weltkriegs, die davon träumten, zur Eroberung des Reiches auszuziehen und sich unter den Hakenkreuzfahnen für die Freiheit des deutschen Vaterlandes zu schlagen, sehen sich darauf beschränkt, den ehrgeizigen Plänen und den persönlichen Interessen eines beredten und zynischen Politikers zu dienen, der unter Revolution nichts anderes versteht als einen abgedroschenen Kleinkrieg gegen die kommunistischen roten Garden, als eine unendliche Reihe ruhmloser Zusammenstöße mit Arbeitern in Sonntagskleidern oder ausgehungerten Arbeitslosen, als die Eroberung des Reiches durch die Wahl, unterstützt von einigen Revolvergeschüssen an den Rändern der Großstädte.

In Königsberg, Stuttgart, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Essen haben Offiziere der Hitlerschen Sturmabteilungen mir gestanden, daß sie sich zum Range der Prätorianergarde<sup>2</sup> eines revolutionären Führers herabgedrückt fühlen, der sich darin übt, gegen seine eigenen Anhänger die Polizeimaßnahmen anzuwenden, deren er sich eines Tages wird zu bedienen haben, um dem deutschen Volke seine persönliche Diktatur aufzuzwingen. In der nationalsozialistischen Partei werden Gewissensfreiheit, das Gefühl der persönlichen Würde, Intelligenz, Kultur mit diesem dummen und brutalen Haß verfolgt, der die Diktatoren dritter Ordnung kennzeichnet. [...]

Es ist sicher, daß er, indem er auf die Gewalt, auf die aufständische Tat, auf den bewaffneten Kampf zur Eroberung des Staates verzichtet, sich immer mehr vom revolutionären Geist seiner Anhänger entfernt; es ist sicher, daß alles, was der Nationalsozialismus auf parlamentarischem Boden gewinnt, er auf revolutionärem verliert. Hitler weiß aber genau, daß er auf diese Weise sich der Sympathie immer größerer Wählermassen versichert und für sein politisches Programm die Zustimmung der großen Mehrheit der Kleinbürger gewinnt, die er braucht, um seine gefährliche Rolle als Catilina<sup>3</sup> aufzugeben und die viel sicherere des Diktators durch Volksbeschluß spielen zu können. [...]

<sup>1</sup> Julius Cäsar: römischer Politiker, der sich nach einem Bürgerkrieg zum Diktator auf Lebenszeit ernennen ließ

<sup>2</sup> Prätorianergarde: Leibgarde der römischen Kaiser

<sup>3</sup> Catilina: römischer Politiker, der im Jahre 63 v. Chr. einen erfolglosen Staatsstreich unternahm



Name: \_\_\_\_\_

Es ist überraschend, daß Hitler noch nicht gegen einen allgemeinen Aufstand seiner Stoßtruppen zu kämpfen gehabt hat. Die Teilmeutereien, die in ganz Deutschland in den Kampfgruppen Hitlers einander folgen, sind vielleicht nur die ersten Anzeichen einer unvermeidlichen  
40 Krise. Der Opportunismus während einer Revolution ist ein Verbrechen, das gesühnt werden muß. Wehe den Diktatoren, die sich an die Spitze einer revolutionären Armee stellen und vor der Verantwortung eines Staatsstreichs zurückschrecken. Es mag vorkommen, daß es ihnen gelingt, sich durch List und Zugeständnisse auf legale Weise in den Besitz der Macht zu bringen, aber die Diktatoren, die das Resultat einer *Combinazione*<sup>4</sup> sind, bleiben halbe Diktatoren.  
45 Sie haben keinen Bestand. Das Gesetz einer Diktatur besteht in ihrer revolutionären Gewalt: der Staatsstreich gibt ihr die Kraft, sich auf festem Grunde aufzubauen. Vielleicht ist es das Schicksal Hitlers, durch ein parlamentarisches Kompromiß [sic!] zur Macht zu gelangen. Will er der Revolte seiner Kampfgruppen zuvorkommen, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als sie von der Eroberung des Staates abzulenken und sie ihre revolutionäre Rolle statt auf der  
50 Bühne der Innenpolitik auf der Bühne der Außenpolitik spielen zu lassen. Sind die Ostgrenzen nicht seit einiger Zeit das Hauptthema Hitlers? Aber die Tatsache, daß die Zukunft Deutschlands eher von einem parlamentarischen Kompromiß abhängt als von einem Staatsstreich, ist von größter Bedeutung. Ein Diktator, der nicht wagt, sich durch revolutionäre Gewalt in den Besitz der Macht zu bringen, wird Westeuropa, das entschlossen ist, seine Freiheit bis zum  
55 Äußersten zu verteidigen, keine Furcht einjagen.

---

<sup>4</sup> *Combinazione* (ital.): Verbindung, Zusammenschluss

## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung 2015

## Geschichte, Grundkurs

### 1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

### 2. Aufgabenstellung<sup>1</sup>

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. ausgehend vom Text Hitlers Strategien in den Jahren 1930 – 1932 erläutern (14 Punkte) und die Haltung des Verfassers zu Hitler einerseits sowie zum Nationalsozialismus andererseits charakterisieren (14 Punkte), (28 Punkte)
3. vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung bis 1934 die durch den Verfasser vorgenommene Einschätzung der NSDAP sowie Hitlers überprüfen. (26 Punkte)

### 3. Materialgrundlage

- Curzio Malaparte: Der Staatsstreich. Leipzig und Wien 1932, S. 219 – 238. (Rechtschreibung und Zeichensetzung folgen dem Original.)

### 4. Bezüge zu den Vorgaben 2015

#### 1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „kurze“ 20. Jahrhundert

- Die nationalsozialistische Diktatur
  - Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus: mittel- und längerfristige politische Ursachen, Krisensituation 1930 – 1933, NS-Ideologie
  - Ende des Rechts- und Verfassungsstaates in Deutschland 1933/34
  - Zweiter Weltkrieg und Völkermord an den europäischen Juden

#### 2. Medien/Materialien

- entfällt

### 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

## 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

### Teilleistungen – Kriterien

#### a) inhaltliche Leistung

#### Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt den <b>Autor</b> (den italienischen Journalisten und Literaten Curzio Malaparte) und die <b>Adressaten</b> (die politisch interessierte Leserschaft).	2
2	bestimmt und charakterisiert die <b>Quellengattung</b> als (politischen) Essay.	2
3	benennt das <b>Erscheinungsjahr</b> (1931 bzw. 1932 für die deutsche Übersetzung) und nimmt eine erste Einordnung in den <b>situativen Kontext</b> vor.	2
4	arbeitet das <b>Thema</b> und die <b>Intention</b> der Quelle heraus: Überprüfung der Voraussetzungen für einen erfolgreichen Staatsstreich in Deutschland und kritische Beurteilung bzw. Verspottung der vermeintlich mangelnden revolutionären Haltung Hitlers.	4
5	<p>gibt <b>Inhalt</b> und <b>Argumentationsstruktur</b> des Textes wieder und verweist dabei etwa auf die Aussagen zu folgenden Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>zentrale These</b> Der Autor übt aus der Perspektive eines italienischen Faschisten Kritik an Hitler als einem „Diktator, der es nicht wird“ (Überschrift), da diesem der revolutionäre Habitus fehle.</li> <li>• <b>Analyse der Struktur der NSDAP</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau der Partei nach dem Muster der italienischen Faschisten;</li> <li>– militärischer Charakter der „Stoßtrupps“ (Z. 11) samt entsprechender Ausrüstung;</li> <li>– Eignung dieser Truppen für einen Staatsstreich.</li> </ul> </li> <li>• <b>Beschreibung der Taktik Hitlers</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– parlamentarische Taktik Hitlers und Verwendung dieser Truppen für bloßen Straßenkampf;</li> <li>– Frustration hoher SA-Führer hierüber.</li> </ul> </li> <li>• <b>Kritik an der fehlenden revolutionären Ausrichtung Hitlers</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kritik an dem Verzicht auf revolutionäre Gewalt;</li> <li>– Warnung vor der Entfremdung von den eigenen Anhängern und Deklassierung Hitlers zu einem drittrangigen Diktator;</li> <li>– Unterstellung politischer Taktik auf Kosten des revolutionären Geistes.</li> </ul> </li> <li>• <b>Schlussfolgerungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Warnung vor einem Putsch der SA gegen Hitler;</li> <li>– mögliche Machtübernahme Hitlers auf parlamentarischem Wege;</li> <li>– Vermutung einer Nutzung bzw. Ablenkung der SA durch einen Krieg im Osten;</li> <li>– Zweifel an der Dauerhaftigkeit bzw. Durchschlagskraft einer Diktatur Hitlers.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Die Hauptaussagen der Quelle werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend zusammengefasst.</p> <p><b>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Die Hauptaussagen der Quelle werden auf der Grundlage einer Gliederung zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung so herausgearbeitet, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau der Quelle deutlich werden.</p>	16
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

## Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>erläutert ausgehend vom Text Hitlers Strategien in den Jahren 1930 – 1932. Folgende Aspekte werden unter Herstellung eines Bezuges zur Quelle z. B. ausgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Legalität als Strategie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ausgedehnte Propaganda unter Verwendung neuartiger Wahlkampfmethoden;</li> <li>– große Erfolge der NSDAP bei den Wahlen seit 1930;</li> <li>– Beteuerungen seitens der NS-Führung, die Macht ausschließlich auf legalem Wege erringen zu wollen.</li> </ul> </li> <li>• <b>Straßenterror als Strategie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausnutzen der Polarisierung und Radikalisierung der politischen Landschaft;</li> <li>– Verlagerung der politischen Auseinandersetzungen auf die Straße mit zum Teil bürgerkriegsähnlichen Kämpfen mit Hilfe der SA.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Beide Hauptaspekte werden in Grundzügen erläutert. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p><b>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Beide Hauptaspekte werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14
2	<p>charakterisiert die Haltung des Verfassers einerseits zu Hitler und andererseits zum Nationalsozialismus. Dabei führt er z. B. folgende Aspekte aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ablehnung Hitlers</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorwurf der Mittelmäßigkeit und der Provinzialität;</li> <li>– Klassifizierung Hitlers als Diktator „dritter Ordnung“ (Z. 28).</li> </ul> </li> <li>• <b>Unterschiede in der Haltung zur gewaltsamen Revolution und zu Hitlers Strategie der Machterlangung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bekenntnis zum bewaffneten Kampf zur Eroberung des Staates;</li> <li>– Ablehnung der Polizeimethoden innerhalb der Partei;</li> <li>– Bekenntnis zu „Gewissensfreiheit“ (Z. 27) und zur „persönlichen Würde“ (ebd.) des einzelnen Mitglieds;</li> <li>– Ablehnung der parlamentarischen Taktik der NS-Führung;</li> <li>– Bewunderung für sozialrevolutionäre SA-Führung.</li> </ul> </li> <li>• <b>Übereinstimmungen mit der Ideologie und den Zielen des Nationalsozialismus</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ablehnung des Parlamentarismus;</li> <li>– Bekenntnis zum Führerprinzip;</li> <li>– Militarismus.</li> </ul> </li> </ul> <p>und gelangt zusammenfassend zu dem Schluss, dass Malaparte Hitlers Ziel der Errichtung einer Diktatur teilt, den legalen Weg aber ablehnt und zudem Hitler als ungeeignet für die Errichtung einer Diktatur erachtet.</p> <p><b>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Zwei Hauptaspekte werden in Grundzügen unter Berücksichtigung von insgesamt drei Unteraspekten erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p><b>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Alle drei Hauptaspekte werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse unter Berücksichtigung von insgesamt vier Unteraspekten detailliert erläutert und sachgerecht auf die Aussagen der Quelle bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

## Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>überprüft vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung bis 1934 die durch den Verfasser vorgenommene Einschätzung der NSDAP sowie Hitlers. Denkbar erscheinen etwa folgende Aussagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zustimmung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Herausstellung, dass Ziele und Taktik Hitlers und der NSDAP insgesamt zutreffend dargestellt werden;</li> <li>– Feststellung, dass es tatsächlich zu erheblichen Spannungen zwischen der SA-Führung und Hitler kam;</li> <li>– Hinweis darauf, dass Hitler zur Brechung dieses Widerstandes auch vor brutaler Gewalt gegenüber seinen Weggefährten nicht zurückschreckte (sogenannter Röhm-Putsch);</li> <li>– Darstellung, dass Hitler tatsächlich auf (schein-)legalem Weg an die Macht kam;</li> <li>– Feststellung, dass die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler keineswegs zwingend war (z. B. wegen des Widerstands Hindenburgs oder aufgrund von Rückschlägen bei Wahlen);</li> <li>– Hinweis darauf, dass Malaparte auch die Polizeimethoden bei der Errichtung der NS-Diktatur insgesamt zutreffend voraussieht.</li> </ul> </li> <li>• <b>Relativierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Feststellung, dass Malaparte die Durchschlagskraft Hitlers bei der Errichtung der Diktatur bei weitem unterschätzt;</li> <li>– Herausstellung, dass das Ergebnis der sogenannten Machtergreifung Hitlers und der Gleichschaltung keineswegs nur als unvollständige Diktatur gesehen werden kann;</li> <li>– Hinweis darauf, dass Malaparte die Bedeutung der SA und ihre Macht überschätzt;</li> <li>– Feststellung, dass eine Ablenkung der SA durch einen Krieg im Osten direkt nach der Machtübernahme keine realistische Option war;</li> <li>– Hinweis darauf, dass sich Hitler auch militärisch als weitaus gefährlicher erwies als von Malaparte prophezeit.</li> </ul> </li> </ul> <p>und gelangt zusammenfassend etwa zu folgendem Urteil: Malaparte schätzt die innere Widersprüchlichkeit und die Konfliktfelder innerhalb der NSDAP insgesamt zutreffend ein, unterschätzt aber die Radikalität und die Gefährlichkeit Hitlers vollkommen.</p> <p><b>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf den Text zu einem eigenständigen Urteil, wobei drei Aspekte berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p><b>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Der Prüfling gelangt zu einem abwägenden Urteil auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse, wobei vier Aspekte berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	26
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

## b) Darstellungsleistung

	<b>Anforderungen</b>	maximal erreichbare Punktzahl
	<b>Der Prüfling</b>	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4



**7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit**

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

**Teilaufgabe 1**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK <sup>2</sup>	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	benennt den Autor ...	2			
2	bestimmt und charakterisiert ...	2			
3	benennt das Erscheinungsjahr ...	2			
4	arbeitet das Thema ...	4			
5	gibt Inhalt und ...	16			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2) ..... .....				
	<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>	<b>26</b>			

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	erläutert ausgehend vom ...	14			
2	charakterisiert die Haltung ...	14			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4) ..... .....				
	<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	<b>28</b>			

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**Teilaufgabe 3**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	überprüft vor dem ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4) ..... .....				
	<b>Summe 3. Teilaufgabe</b>	<b>26</b>			
	<b>Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe</b>	<b>80</b>			

**Darstellungsleistung**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>20</b>			

	<b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>100</b>			
	<b>aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle</b>				
	<b>Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b>				
	<b>Paraphe</b>				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

ggf. arithmetisches Mittel der Noteneurteile aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

Die Klausur wird abschließend mit der Note: \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Erreichte Punktzahl</b>
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 34
mangelhaft	2	33 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: \_\_\_\_\_

## **Abiturprüfung 2015**

### *Geschichte, Grundkurs*

---

#### **Aufgabenstellung:**

Interpretieren Sie die Bildquelle, indem Sie

1. sie analysieren, *(26 Punkte)*
2. sie in den historischen Kontext seit 1945 einordnen *(12 Punkte)* sowie die Bedeutung der Bildelemente erläutern *(16 Punkte)*, *(28 Punkte)*
3. die Aussagen des Zeichners aus damaliger und heutiger Sicht beurteilen. *(26 Punkte)*

#### **Materialgrundlage:**

- Ludwig Wronkow: Gretchens Wunschtraum ist erfüllt. In: Aufbau/Reconstruction. An American Weekly published in New York. 14. Jahrgang, Nr. 38, 17.09.1948, S. 5.

##### **Hinweise zum Zeichner und zur Zeitschrift:**

**Ludwig Wronkow** (1900 – 1982) war ein deutscher Karikaturist jüdischer Herkunft. Er verließ 1933 Deutschland und arbeitete fortan vor allem für die Wochenzeitschrift „Aufbau/Reconstruction“. Diese war eine in deutscher Sprache in New York erscheinende Zeitschrift der deutsch-jüdischen Gemeinde.

#### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: \_\_\_\_\_



<sup>1</sup> Figur aus Goethes Drama „Faust“. Gretchen gilt zum einen als typisch deutscher Name, zum anderen aber auch als Symbol der Unschuld.

## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung 2015

## Geschichte, Grundkurs

### 1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

### 2. Aufgabenstellung<sup>1</sup>

Interpretieren Sie die Bildquelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext seit 1945 einordnen (12 Punkte) sowie die Bedeutung der Bildelemente erläutern (16 Punkte), (28 Punkte)
3. die Aussagen des Zeichners aus damaliger und heutiger Sicht beurteilen. (26 Punkte)

### 3. Materialgrundlage

- Ludwig Wronkow: Gretchens Wunschtraum ist erfüllt. In: Aufbau/Reconstruction. An American Weekly published in New York. 14. Jahrgang, Nr. 38, 17.09.1948, S. 5.

### 4. Bezüge zu den Vorgaben 2015

1. *Inhaltliche Schwerpunkte*  
Das „kurze“ 20. Jahrhundert
  - Die nationalsozialistische Diktatur
    - Zweiter Weltkrieg und Völkermord an den europäischen Juden
  - Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg
    - Teilung Europas und Deutschlands (1945 – 1955)
    - Das Grundgesetz und die Gründung der Bundesrepublik Deutschland
    - Entstehung und gesellschaftspolitische Entwicklung der DDR
2. *Medien/Materialien*
  - entfällt

### 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

## 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

### Teilleistungen – Kriterien

#### a) inhaltliche Leistung

#### Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt bei der Vorstellung der Quelle als <b>Zeichner</b> den deutschen Karikaturisten Ludwig Wronkow, den <b>Erscheinungsort</b> (New York) und als <b>Adressaten</b> die (überwiegend deutsch-jüdischen) Leser des „Aufbau“.	2
2	charakterisiert die <b>Quellengattung</b> als Karikatur und benennt den 17. September 1948 als <b>Erscheinungszeitpunkt</b> .	2
3	nimmt eine erste Einordnung in den <b>situativen Kontext</b> vor (z. B. Berlin-Blockade, Währungsreform).	2
4	benennt das Werben der Supermächte um Deutschland und sich daraus ergebende mögliche Konflikte als <b>Thema</b> der Karikatur.	2
5	arbeitet die Warnung vor einem Krieg sowie vor einem Wiedererstarken des deutschen Faschismus als <b>Intention</b> des Karikaturisten heraus.	2
6	<p>beschreibt die folgenden Elemente und den Bildaufbau:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Karikatur besteht aus einer Zeichnung und einer Bildunterschrift.</li> <li>• <b>Beschreibung der Situation</b> Auf einem Mauerrest sitzen zwei Männer und eine Frau. Sie sind umgeben von einem schwärzlichen Hintergrund sowie Schuttresten/Ziegelsteinen im Bildvordergrund.</li> <li>• <b>Beschreibung des Bildhintergrundes</b> Zu sehen sind die schwarzen Ruinen einer zerstörten Großstadt, die durch das Brandenburger Tor als Berlin zu identifizieren ist.</li> <li>• <b>Beschreibung der Figuren</b> Auf der linken Seite sitzt ein Mann, der aufgrund seines Stahlhelms sowie seiner Uniform als amerikanischer Soldat zu identifizieren ist. Er hält in seiner linken Hand einen Geldschein mit der Aufschrift „Westmark“. Mit seinem rechten Arm hält er einen Damenstrumpf hoch, der mit „Nylon“ beschriftet ist. Er lächelt die neben ihm sitzende Frau an und blickt auf ihr Dekolleté. Bei dem rechts sitzenden Mann handelt es sich um einen sowjetischen Soldaten. Auch er trägt einen Stahlhelm, auf dem sich allerdings der Sowjetstern befindet, sowie klobige Stiefel. Er spielt eine Balalaika, auf der sich der Schriftzug „unification“ befindet. Mit dem Arm drückt er einen Geldschein mit der Aufschrift „Ostmark“ an seinen Oberkörper. Auch er wendet sich der weiblichen Gestalt lächelnd zu. Zwischen den beiden Männern sitzt eine Frauengestalt, die mit einem Dirndl bekleidet ist. Aus ihrem Dekolleté ragt ein Dolch hervor. Sie hat offenbar blonde Haare und trägt diese zu einem Zopf geflochten. Ihr Gesicht wirkt seltsam verformt und asymmetrisch. Ihr rechtes Auge blickt auf den amerikanischen, ihr linkes auf den russischen Soldaten. Auf dem Kopf trägt sie eine Art Wikingerhelm mit einem Totenkopf. Ihre Arme sind stark behaart und enden in wolfsartigen Klauen. Ihre pantoffelartigen Schuhe sind mit Hakenkreuzen verziert.</li> <li>• <b>Bildunterschrift</b> „Gretchens Wunschtraum ist erfüllt. Bei zwei Liebhabern besteht immer die Hoffnung, dass sie eines Tages aufeinander losgehen. Und den Dolch liefert Gretchen.“</li> </ul>	16

	<p><b>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Die Hauptelemente der Karikatur werden zutreffend beschrieben.</p> <p><b>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Hauptelemente und Bildaufbau der Karikatur werden systematisch, detailliert und zutreffend beschrieben.</p>	
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

## Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Karikatur in den historischen Kontext seit 1945 ein. Folgende Aspekte werden z. B. ausgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bedingungslose Kapitulation und Aufteilung Deutschlands und Berlins in vier Besatzungszonen bzw. -sektoren im Mai 1945;</li> <li>• gleichzeitig Aufbrechen des amerikanisch-sowjetischen Gegensatzes, sichtbar u. a. in der unterschiedlichen Interpretation des Potsdamer Abkommens;</li> <li>• Nürnberger Prozesse gegen die Haupttäter, aber unterschiedliches Vorgehen bei der „Entnazifizierung“ der Bevölkerung;</li> <li>• personelle Kontinuitäten, vor allem in den Westzonen, aber auch in der SBZ;</li> <li>• Truman-Doktrin und Übergang zur Containment-Politik;</li> <li>• Impulse für den Wiederaufbau durch Zusammenschluss der Westzonen und ihre Aufnahme in den Marshallplan;</li> <li>• Währungsreformen in den Westzonen und dann auch der SBZ im Juni 1948;</li> <li>• Verhängung der Blockade Westberlins als sowjetische Reaktion und Versorgung Westberlins über eine Luftbrücke;</li> <li>• Zusammentritt des Parlamentarischen Rates zur Vorbereitung der Gründung eines westdeutschen Staates im September 1948;</li> <li>• Vorbereitungen zur Gründung der DDR.</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Vier Aspekte werden in Grundzügen erläutert und zur Karikatur in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p><b>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Fünf Aspekte werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert und zur Karikatur in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	12
2	<p>erläutert – unter Bezug auf die in Teilaufgabe 1 gegebene Beschreibung und auf die Besonderheit dieser Quellengattung (Symbolik und Überzeichnung der bildlichen Mittel) – die Bedeutung der Bildelemente im Zusammenhang, so z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Figuren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Gretchen steht für das besiegte Deutschland. Der Name sowie die Personifikation als junge Frau legen nahe, dass Deutschland als unschuldig und harmlos gesehen werden möchte.</li> <li>– Bei näherer Betrachtung erweist sich dieses Deutschland jedoch als Monstrum, bei dem die Relikte des Faschismus (die Hakenkreuze), der Barbarei (der Helm mit dem Totenkopf) und der Bestialität (die behaarten, wolfsähnlichen Arme) überwiegen.</li> <li>– Diese verweisen darauf, dass Deutschland sich nicht vom nationalsozialistischen Gedankengut gelöst hat und auch zu neuen Verbrechen fähig wäre.</li> <li>– Der Dolch in Gretchens Dekolleté sowie die Bildunterschrift unterstellen Deutschland die Aufhetzung der Siegermächte zu einem Krieg gegeneinander als Strategie bzw. zumindest als Hoffnung.</li> </ul> </li> </ul>	16



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die die Hässlichkeit der Figur unterstreichenden schielenden Augen zeigen, dass Gretchen beide Kontrahenten im Blick behält.</li> <li>- Die beiden Soldaten repräsentieren die Siegermächte USA und Sowjetunion. Diese bemerken nicht, dass sich Deutschland kaum verändert hat. Stattdessen umwerben sie Deutschland mit materiellen Versprechungen bzw. Vergünstigungen (Nylons) auf Seiten der USA bzw. mit der Wiederherstellung der deutschen Einheit auf Seiten der Sowjetunion, um Deutschland für sich zu gewinnen und damit in ihren eigenen Machtbereich einzubinden.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Situation</b> Die unterschiedlichen Währungen, mit denen das Gretchen gelockt werden soll, weisen darauf hin, dass der Prozess der Teilung weit vorangeschritten ist.</li> <li>• <b>Bildhintergrund</b> Der dunkle Hintergrund sowie die dargestellten Zerstörungen lassen die Szenerie düster wirken. Zugleich warnt der Zeichner aber davor, die von Deutschland ausgehende Gefahr zu unterschätzen.</li> </ul> <p>fasst seine Ergebnisse etwa in der folgenden <b>Deutung</b> zusammen: Der Karikaturist warnt vor einer Verschärfung des amerikanisch-sowjetischen Konflikts, vor allem aber vor einer Unterschätzung Deutschlands. Er sieht die von Deutschland ausgehende Gefahr keineswegs als beseitigt an. Vor diesem Hintergrund kann die Karikatur auch als Appell an die amerikanische Öffentlichkeit verstanden werden, sich nicht über Streitigkeiten bezüglich Deutschlands in einen Krieg gegen die Sowjetunion treiben zu lassen und über dem Antikommunismus nicht die Bekämpfung des Nazismus zu vernachlässigen.</p> <p><b>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Wesentliche Bildelemente werden in ihrer Bedeutung zutreffend erläutert, und die Karikatur wird in ihrer Tendenz plausibel gedeutet. Die Darstellung enthält keine gravierenden sachlichen Mängel.</p> <p><b>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Die Bildelemente und die Intention der Karikatur werden in ihrer Bedeutung plausibel und differenziert erläutert. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

**Teilaufgabe 3**

	<b>Anforderungen</b>	maximal erreichbare Punktzahl
	<b>Der Prüfling</b>	
1	<p>beurteilt die Aussagen des Zeichners aus damaliger und heutiger Sicht. Denkbar sind z. B. Aussagen zu folgenden Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zustimmung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feststellung, dass der Zeichner die durch die Berlin-Blockade angespannte politische Lage weitgehend zutreffend einschätzt;</li> <li>- Hinweis darauf, dass beide Supermächte versuchten, Deutschland auf ihre jeweilige Seite zu ziehen;</li> <li>- Darlegung, dass der Zeichner auch die Mittel der beiden Mächte (wirtschaftliche Unterstützung auf amerikanischer, Einigungsversprechen auf sowjetischer Seite) zutreffend erfasst hat;</li> <li>- Hinweis auf die Kontinuitäten auf Seiten der deutschen Bevölkerung, insbesondere in deren Denken;</li> <li>- Herausstellung, dass vor diesem Hintergrund die Befürchtung vor einem Fortbestehen des deutschen Faschismus aus der zeitgenössischen Perspektive jüdischer Emigranten nur allzu verständlich war.</li> </ul> </li> </ul>	26

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Relativierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Feststellung, dass das NS-Gedankengut seither in der deutschen Politik – abgesehen von Randgruppen – keine Chance mehr erhielt, sich durchzusetzen;</li> <li>– Darlegung, dass auch die befürchtete militärische Auseinandersetzung zwischen den USA und der Sowjetunion nicht ausbrach;</li> <li>– Herausstellung, dass Deutschland nur der Kristallisationspunkt, nicht aber die Ursache des Gegensatzes zwischen den USA und der Sowjetunion war;</li> <li>– Hinweis darauf, dass ein neuerlicher Krieg auch aus damaliger Sicht keinesfalls zu den Hoffnungen der deutschen Bevölkerung gezählt werden kann, die vielmehr an Wiederaufbau und Frieden interessiert sein musste;</li> <li>– Feststellung, dass die Unterstützung Deutschlands durch die Besatzungsmächte nicht Zeichen politischer Blindheit, sondern Ausdruck des Blockdenkens und des eigenen Machtstrebens war;</li> <li>– in diesem Zusammenhang auch Hinweis darauf, dass gerade die amerikanische Unterstützung mit dazu beitrug, dass sich die Bundesrepublik zu einer gefestigten Demokratie entwickelte.</li> </ul> </li> </ul> <p>und gelangt zu einer zusammenfassenden <b>Beurteilung</b> der selbstgewählten Aspekte.</p> <p><b>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf die Karikatur zu einem eigenständigen Urteil, wobei drei Aspekte berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p><b>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf die Karikatur zu einem differenzierten Urteil, wobei fünf Aspekte berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

## b) Darstellungsleistung

	<b>Anforderungen</b>	maximal erreichbare Punktzahl
	<b>Der Prüfling</b>	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

**7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit**

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

**Teilaufgabe 1**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK <sup>2</sup>	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	benennt bei der ...	2			
2	charakterisiert die Quellengattung ...	2			
3	nimmt eine erste ...	2			
4	benennt das Werben ...	2			
5	arbeitet die Warnung ...	2			
6	beschreibt die folgenden ...	16			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2) ..... .....				
	<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>	<b>26</b>			

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	ordnet die Karikatur ...	12			
2	erläutert – unter Bezug ...	16			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4) ..... .....				
	<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	<b>28</b>			

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**Teilaufgabe 3**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	beurteilt die Aussagen ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4) ..... .....				
	<b>Summe 3. Teilaufgabe</b>	<b>26</b>			
	<b>Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe</b>	<b>80</b>			

**Darstellungsleistung**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>20</b>			

	<b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>100</b>			
	<b>aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle</b>				
	<b>Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b>				
	<b>Paraphe</b>				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

ggf. arithmetisches Mittel der Notenuurteile aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

Die Klausur wird abschließend mit der Note: \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Erreichte Punktzahl</b>
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 34
mangelhaft	2	33 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: \_\_\_\_\_

# Abiturprüfung 2015

## *Geschichte, Grundkurs*

---

### **Aufgabenstellung:**

1. Analysieren Sie den Text. *(24 Punkte)*
2. Charakterisieren Sie ausgehend vom Text Bismarcks Außenpolitik nach 1871 *(12 Punkte)* und erläutern Sie die angesprochenen Bezüge zu Bismarcks Rolle in der Innenpolitik des Kaiserreichs *(16 Punkte)*. *(28 Punkte)*
3. Nehmen Sie Stellung zur Sichtweise des Verfassers, Bismarck sei letztlich eine unheilvolle politische Figur gewesen (vgl. Z. 58). *(28 Punkte)*

### **Materialgrundlage:**

- Jonathan Steinberg: Bismarck – Magier der Macht. Berlin 2012, S. 649 – 659.

#### **Hinweis zum Autor:**

**Jonathan Steinberg** ist Professor für Moderne Europäische Geschichte an der University of Pennsylvania.

### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: \_\_\_\_\_

### Schlussbetrachtung: Bismarcks Erbe – Blut und Ironie<sup>1</sup>

[...]

Bismarck begriff Politik als Kampf. Wenn er sie als »Kunst des Möglichen« definierte, meinte er es in einem begrenzten Sinn. Ein Kompromiss war für ihn nie ein befriedigendes Ergebnis. Er musste den Gegner besiegen und vernichten oder verlieren und selbst vernichtet werden. [...] In einem politischen System, in dem das Prinzip im Mittelpunkt des politischen Handelns stand, blieb ihm nichts als die nackte persönliche Machtausübung und die Bewahrung des königlichen Absolutismus, auf dem seine Macht beruhte. Wenn Politik die »Kunst des Möglichen« war, nur ohne Kompromiss, welche Art von Kunst war sie dann? Und welchen Zweck hatte sie?

In der Außenpolitik bedeutete Bismarcks Definition der Politik die absolute Emotionslosigkeit. Nach seiner Ansicht sollte die Diplomatie sich mit Realitäten beschäftigen, mit der Kalkulation von Wahrscheinlichkeiten und der Beurteilung unvermeidlicher Fehlritte und plötzlicher Bewegungen anderer Akteure, Staaten und ihrer Staatsmänner. Das Schachbrett bildete eine überschaubare Spielfläche, und es passte zu Bismarcks besonderer politischer Begabung, zahlreiche mögliche Züge seiner Gegenspieler im Kopf zu behalten. Da das internationale System des 19. Jahrhunderts auf fünf (oder sechs, wenn man Italien mitzählt) Großmächten beruhte, konnte Bismarck seine »Kombinationen«, wie Morier<sup>2</sup> es nannte, mit einer gewissen Sicherheit durchspielen. Er hatte seine Ziele im Auge und erreichte sie. Er war und blieb bis zum Ende ein Meister des fein abgestimmten diplomatischen Spiels. [...]

Die Innenpolitik stellte völlig andere Anforderungen. Es gab so viel zu beachten: unzählige Einzelheiten, verzwickte, unlösbare Probleme, eine Vielzahl von Mitspielern mit gegensätzlichen Interessen, Angelegenheiten mit unvorhersehbaren Folgen und das ständige irritierende Begleitkonzert der Kritik von langweiligen Abgeordneten in den Parlamenten – von denen zwei, Reichstag und preußischer Landtag, nur einen Steinwurf voneinander entfernt waren. Bismarck wollte alles wissen und alles selbst entscheiden, aber er war oft krank und monatelang abwesend und stets gereizt und ungeduldig. Noch belastender war die Tatsache, dass er in praktischen Fragen keine starken Prinzipien hatte und in Bezug auf lokale Verwaltung, Handel, Wirtschaftsvorschriften, Gesetzestexte oder den modernen Staatsapparat ständig seine Meinung änderte. Zugleich machte er sich selbst das Leben schwer, indem er den »Kulturkampf« vom Zaun brach und zu gegebener Zeit sowohl Konservative, Liberale und Fortschrittler als auch Welfen<sup>3</sup>, Polen<sup>4</sup> und Elsässer, die allesamt im Reichstag vertreten waren, vor den Kopf stieß.

<sup>1</sup> Im englischen Original steht die Formulierung "*blood and irony*" – ein Wortspiel, das auf eine Rede verweist, in der Bismarck 1862 äußerte: „[N]icht durch Reden oder Majoritätsbeschlüsse werden die großen Fragen der Zeit entschieden [...], sondern durch Eisen und Blut [*iron and blood*].“

<sup>2</sup> Sir Robert Burnett David Morier (1826 – 1893): britischer Diplomat

<sup>3</sup> die Welfen-Partei (Anhänger der Welfen, der herrschenden Dynastie im Königreich Hannover, die ihren Thron nach der Annexion Hannovers durch Preußen im Jahr 1866 verloren hatte)

<sup>4</sup> Vertreter der polnischen Minderheit in den östlichen Provinzen Preußens



Name: \_\_\_\_\_

Die Brüder Gerlach<sup>5</sup> hatten mit ihrer Ansicht, dass Prinzipien in der Politik wichtig sind, durchaus recht. Menschen haben Werte und Überzeugungen, Glaubensbekenntnisse verschiedener Art und Vorlieben. Bismarcks Annahme, ein Meisterspieler könne mit dem System »spielen«, funktionierte nur bis zu dem Punkt, an dem sich Gefühle, Gewalttätigkeit, Verwirrung und Unfähigkeit in seine Pläne mischten. Welchen Zweck hat die Kunst des Möglichen, wenn nicht den, einer Sache zu dienen, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern und die Gesellschaft freier, gerechter und humaner oder, mit den Gerlachs gesprochen, christlicher zu machen? Bismarck setzte seine genialen Fähigkeiten ein, um eine halbabsolute Monarchie aufrechtzuerhalten und, wenn es ihm passte, auch dazu, die Rechte einer engstirnigen, ländlichen, zutiefst reaktionären Junkerschicht zu bewahren, die allen Fortschritt und Liberalismus ebenso hasste wie Juden, Sozialisten, Katholiken, Demokraten und Bankiers. Er unterschied sich von ihnen nur durch seine Rücksichtslosigkeit. [...]

Bismarcks Gestalt und Laufbahn sind voller Ironien: der Zivillist, der stets in Uniform auftrat, der hysterische Hypochonder<sup>6</sup>, der zum Symbol eiserner Standhaftigkeit wurde, Erfolge, die sich in Fehlschläge verwandelten, die Erlangung einer beherrschenden Machtstellung in einem Staat, der zu modern und zu komplex war, um ihn allein zu regieren. Er erreichte, was kein anderer in der neueren Geschichte erreicht hat, und doch stellte es sich als ein faustischer Handel<sup>7</sup> heraus. 28 Jahre lang unterdrückte er jede Opposition, duckte Kabinette, übergoss politische Gegner öffentlich und privat mit Hass, Zorn und Hohn. Es erforderte erheblichen Mut, sich dem Kanzler entgegenzustellen, und kaum jemand wagte es. 1878 verhinderte er die Bildung eines verantwortlichen Parlaments, indem er die zwei Attentate auf den Kaiser dazu nutzte, den gemäßigten bürgerlichen Liberalismus zu vernichten. Er verfolgte Katholiken und Sozialisten, respektierte kein Gesetz und tolerierte keine Opposition. [...]

Er brachte nicht in Massenversammlungen die Stimmung zum Kochen, und im Parlament erregte er die Abgeordneten mehr durch Beleidigungen und höhnische Ausfälle als durch eine überwältigende Rednergabe. Aber er besaß eine »dämonische« Kraft, die ihn zu einer ebenso unwiderstehlichen wie letztlich unheilvollen politischen Figur machte.

[...]

---

<sup>5</sup> Leopold (1790 – 1861) und Ernst Ludwig von Gerlach (1795 – 1877): christlich-konservative preußische Politiker, die Bismarck anfangs unterstützt, später aber bekämpft hatten

<sup>6</sup> Hypochonder: eingebildeter Kranker

<sup>7</sup> faustischer Handel: Anspielung auf Goethes Drama *Faust*, in dem der Protagonist dem Teufel seine Seele verkauft, um Macht und Vergnügen zu erlangen



## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung 2015

## Geschichte, Grundkurs

---

### 1. Aufgabenart

- B 1 Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr mit gegliederter Aufgabenstellung

### 2. Aufgabenstellung<sup>1</sup>

1. Analysieren Sie den Text. (24 Punkte)
2. Charakterisieren Sie ausgehend vom Text Bismarcks Außenpolitik nach 1871 (12 Punkte) und erläutern Sie die angesprochenen Bezüge zu Bismarcks Rolle in der Innenpolitik des Kaiserreichs (16 Punkte). (28 Punkte)
3. Nehmen Sie Stellung zur Sichtweise des Verfassers, Bismarck sei letztlich eine unheilvolle politische Figur gewesen (vgl. Z. 58). (28 Punkte)

### 3. Materialgrundlage

- Jonathan Steinberg: Bismarck – Magier der Macht. Berlin 2012, S. 649 – 659.

### 4. Bezüge zu den Vorgaben 2015

1. *Inhaltliche Schwerpunkte*  
Das „lange“ 19. Jahrhundert
  - Reichsgründung von oben: Innen- und außenpolitische Grundlagen des Deutschen Kaiserreichs
  - Zweite Industrielle Revolution und imperialistische Expansion (1880 – 1914)
    - Imperialistische Expansion (Deutschland, Großbritannien, USA)
2. *Medien/Materialien*
  - entfällt

### 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

---

<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

## 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

### Teilleistungen – Kriterien

#### a) inhaltliche Leistung

#### Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	beschreibt in der Vorstellung des Textauszuges den <b>Autor</b> als Historiker (Professor für Moderne Europäische Geschichte an der Universität Pennsylvania), die <b>Adressaten</b> als Historiker und historisch interessierte Leser.	2
2	charakterisiert den Text als historische <b>Darstellung</b> und nennt das Jahr der Veröffentlichung (2012).	2
3	benennt das <b>Thema</b> des vorliegenden Textausschnitts: Zusammenfassende Beurteilung Otto von Bismarcks anhand seiner innen- und außenpolitischen Handlungen.	2
4	<p>gibt <b>Inhalt</b> und <b>Gedankengang</b> des Textausschnitts wieder, indem er etwa folgende Aspekte und Argumente herausarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Leitideen der Politik Bismarcks</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorstellung von Politik als „Kunst des Möglichen“ (Z. 1) für Bismarck nur von eingeschränkter Bedeutung;</li> <li>– Überzeugung Bismarcks, Politik sei ein Kampf, in dem es Sieger und Besiegte geben müsse;</li> <li>– Ablehnung von Kompromissen.</li> </ul> </li> <li>• <b>Bismarcks außenpolitische Vorstellungen und Handlungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Diplomatie ohne emotionale Bindungen, vergleichbar einem Schachspiel;</li> <li>– Erreichen bestimmter Ziele als Ergebnis einer meisterhaft abgestimmten Diplomatie.</li> </ul> </li> <li>• <b>Bismarcks Umgang mit innenpolitischen Herausforderungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Spiel mit der Macht statt konsequenter Befolgung klarer Prinzipien in der Innenpolitik;</li> <li>– ständige Veränderung seiner Haltung in Bezug auf politische Entscheidungen;</li> <li>– fehlende Toleranz gegenüber jeglicher Opposition / Bekämpfung innenpolitischer Gegner;</li> <li>– Fokussierung auf die eigene Person als Entscheidungsträger der Politik und Lenker der Staatsgeschäfte;</li> <li>– Einsatz seiner außerordentlichen Fähigkeiten zur Bewahrung einer „halbabsolute[n] Monarchie“ (Z. 39) und der Interessen einer „reaktionären Junkerschicht“ (Z. 41).</li> </ul> </li> <li>• <b>Widersprüchlichkeiten in den Handlungen und der Persönlichkeit Bismarcks</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zivillist in Uniform;</li> <li>– Hypochonder als Symbol eiserner Standhaftigkeit;</li> <li>– Inhaber höchster Gewalt in einem Staat, der so modern und komplex war, dass er sich Bismarcks Leitung entzog;</li> <li>– zugleich unwiderstehlich und unheilvoll (vgl. Z. 58).</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Die Hauptaussagen des Textes werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend zusammengefasst.</p> <p><b>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Die Hauptaussagen des Textes werden auf der Grundlage einer Gliederung zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung so herausgearbeitet, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau des Textes deutlich werden.</p>	18
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

## Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>charakterisiert ausgehend vom Text Bismarcks Außenpolitik nach 1871. Dabei führt er z. B. folgende Aspekte aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Er hatte seine Ziele im Auge und erreichte sie.“ (Z. 17): Schaffung eines europäischen Bündnissystems zur Sicherung des Reiches und des Friedens in Europa bei gleichzeitiger Isolation Frankreichs;</li> <li>• Beschäftigung der Diplomatie mit „Realitäten“ (Z. 10): In-Kauf-Nehmen der feindlichen Haltung Frankreichs gegenüber dem Deutschen Reich; Berücksichtigung der Interessen anderer Länder (z. B. Englands und Russlands);</li> <li>• „ein Meister des fein abgestimmten diplomatischen Spiels“ (Z. 18): Erhalt einer gewissen Rivalität zwischen den anderen Mächten, um ein gegen Deutschland gerichtetes Bündnis zu verhindern (<i>cauchemar des coalitions</i>; vgl. Kissinger Diktat);</li> <li>• Bismarck als Vermittler in Konfliktsituationen (Berliner Kongress 1878; Bismarck als vermeintlicher ehrlicher Makler);</li> <li>• „das internationale System des 19. Jahrhunderts“ (Z. 14 f.): die Beziehungen zu den fünf bzw. sechs europäischen Großmächten als Grundlage für außenpolitische Schachzüge (,Kombinationen‘; Z. 16); Isolierung Frankreichs; Verträge mit Russland, Österreich und Italien; Annäherung an Großbritannien;</li> <li>• Verhinderung eines denkbaren Zweifrontenkrieges gegen Frankreich und Russland;</li> <li>• Zurückhaltung im Hinblick auf imperialistische Außenpolitik.</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Drei Aspekte werden unter Bezugnahme auf den Text in Grundzügen erläutert. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p><b>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Vier Aspekte werden unter Bezugnahme auf den Text auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	12
2	<p>erläutert die im Text angesprochenen Bezüge zu Bismarcks Rolle in der Innenpolitik des Kaiserreichs; dabei führt er z. B. folgende Aspekte aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „die Erlangung einer beherrschenden Machtstellung“ (Z. 46): unangefochtene Machtstellung Bismarcks als Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident; abhängig nur vom Vertrauen des Kaisers – nicht vom Reichstag;</li> <li>• „eine halbabsolute Monarchie aufrechtzuerhalten“ (Z. 39 f.): Bismarck als überzeugter Monarchist und Befürworter einer vom Reichstag unabhängigen Exekutive (vgl. die Stellung von Kaiser und Kanzler in der von Bismarck geprägten Reichsverfassung);</li> <li>• „ständig seine Meinung änderte“ (Z. 27 f.): Kooperation Bismarcks mit unterschiedlichen Parteien und Taktieren mit wechselnden Mehrheiten im Reichstag;</li> <li>• „den ›Kulturkampf‹ vom Zaun brach“ (Z. 28 f.) / „er verfolgte Katholiken“ (Z. 53): Auseinandersetzung zwischen Bismarck und der Katholischen Kirche bzw. dem Zentrum;</li> <li>• „er verfolgte [...] Sozialisten“ (Z. 53 f.): Verfolgung der Sozialdemokraten durch das Sozialistengesetz (1878);</li> <li>• „Erfolge, die sich in Fehlschläge verwandelten“ (Z. 45 f.): u. a. die Auseinandersetzungen mit dem Zentrum und mit den Sozialdemokraten, die mit Niederlagen für Bismarck endeten.</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Drei Aspekte werden unter Bezugnahme auf den Text in Grundzügen erläutert. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p>	16

	<b>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Vier Aspekte werden unter Bezugnahme auf den Text auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.	
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

### Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>nimmt Stellung zur Sichtweise des Verfassers, Bismarck sei letztlich eine unheilvolle politische Figur gewesen (vgl. Z. 58). Dabei berücksichtigt er z. B. folgende Gesichtspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zustimmung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die von Bismarck geprägte Reichsverfassung gab der Exekutive eine eindeutige Vorrangstellung gegenüber dem Reichstag (Abhängigkeit des Reichskanzlers vom Vertrauen des Kaisers, nicht vom Parlament, s. o. 2.2) und prägte das deutsche Regierungssystem nicht parlamentarisch, sondern monarchisch-konservativ, sodass die Entwicklung eines demokratischen Bewusstseins in der Bevölkerung auf lange Zeit behindert wurde.</li> <li>– Bismarcks Kampf gegen die angeblichen Reichsfeinde (Katholiken, Sozialisten) war nachteilig für die Entwicklung eines demokratischen Staatsverständnisses und wirkte sich negativ auf die Kooperationsfähigkeit der Parteien aus.</li> <li>– Das auf Isolierung Frankreichs ausgerichtete Bündnissystem Bismarcks verhinderte einen denkbaren Ausgleich mit Frankreich und verschärfte die revisionistische und feindselige Haltung Frankreichs weiter.</li> <li>– Das Bündnissystem Bismarcks beinhaltete eine Orientierung der Außenpolitik an Österreich-Ungarn und Russland; aufgrund von Interessenkonflikten beider Mächte (z. B. auf dem Balkan) war es instabil und z. T. in sich widersprüchlich.</li> </ul> </li> <li>• <b>Relativierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Einführung der Sozialgesetzgebung bedeutete, losgelöst von Bismarcks antisozialistischer Zielsetzung, eine Verbesserung der sozialen Lage der Arbeiter und legte die Grundlagen für ein System der sozialen Sicherung.</li> <li>– Bismarcks defensives Bündnissystem garantierte die Sicherheit des neu gegründeten Deutschen Reiches und den Frieden in Europa auf lange Zeit. Die Erklärung der Saturiertheit trug auch dazu bei, die übrigen europäischen Mächte zu beruhigen.</li> <li>– Bismarcks Rolle als Vermittler in internationalen Krisensituationen (z. B. auf dem Berliner Kongress 1878) wurde auch im Ausland anerkannt.</li> <li>– Die von Steinberg an Bismarck angelegten Kriterien für eine erfolgreiche Politik („einer Sache zu dienen, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern und die Gesellschaft freier, gerechter und humaner oder, mit den Gerlachs gesprochen, christlicher zu machen“; Z. 37 ff.) entsprechen nur bedingt den Vorstellungen des 19. Jahrhunderts.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf den Text zu einem eigenständigen Urteil, wobei drei Teilaspekte berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p><b>Orientierung für eine 28 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Der Prüfling gelangt zu einem abwägenden Urteil auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse, wobei insgesamt vier Teilaspekte aus beiden übergeordneten Beurteilungskriterien berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	28
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

## b) Darstellungsleistung

	<b>Anforderungen</b>	maximal erreichbare Punktzahl
	<b>Der Prüfling</b>	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

**7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit**

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

**Teilaufgabe 1**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK <sup>2</sup>	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	beschreibt in der ...	2			
2	charakterisiert den Text ...	2			
3	benennt das Thema ...	2			
4	gibt Inhalt und ...	18			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2) ..... .....				
	<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>	<b>24</b>			

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	charakterisiert ausgehend vom ...	12			
2	erläutert die im ...	16			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4) ..... .....				
	<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	<b>28</b>			

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**Teilaufgabe 3**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	nimmt Stellung zur ...	28			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4) ..... .....				
	<b>Summe 3. Teilaufgabe</b>	<b>28</b>			
	<b>Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe</b>	<b>80</b>			

**Darstellungsleistung**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>20</b>			

	<b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>100</b>			
	<b>aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle</b>				
	<b>Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b>				
	<b>Paraphe</b>				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

ggf. arithmetisches Mittel der Noteneurteile aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

Die Klausur wird abschließend mit der Note: \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Erreichte Punktzahl</b>
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 34
mangelhaft	2	33 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0